

Ergotherapie und Handwerk

VOM GLÜCK, ETWAS MIT DEN EIGENEN HÄNDEN ZU SCHAFFEN

Seit je her nutzen Ergotherapeutinnen Handwerk als therapeutisches Mittel. Dieses wird jedoch spätestens seit dem Betätigungs-Paradigma kontrovers diskutiert. Eine Weiterbildung am Department Gesundheit nimmt das Thema auf. Dabei unterrichtet neben Ergotherapeutinnen auch die international tätige Textil- und Ausstellungsdesignerin Laura Locher.

Interview: Brunnhilde Matter

Der Kurs «Handwerk in der Ergotherapie: Vom Glück etwas mit den eigenen Händen zu schaffen» befasst sich mit der Einbettung des Handwerks in der Ergotherapie. Zudem geht er auf die Evidenz des Handwerks als therapeutisches Mittel ein und beleuchtet den Übertrag in die Praxis. Im Interview gibt sie – gemeinsam mit der ZHAW-Dozentin Kim Roos – Einblicke in ihre Sichtweise auf das Thema Handwerk:

Brunnhilde Matter: Wie würdest Du die Bedeutung des Handwerks für den Menschen des 21. Jahrhunderts beschreiben?

Laura Locher: Handwerk bedeutet, etwas mit den Händen zu tun. Und zwar mit den ganzen Händen, nicht nur mit den Fingerspitzen, wie wenn man ein Smartphone bedient. Über die Hände wird der ganze Körper involviert. Dabei entsteht so etwas wie eine physische Erinnerung: Die Erinnerung oder das Erlebnis lagert sich im Körper ab. Wenn ich Handwerk in meiner Arbeit nutze, merke ich jedes Mal wie gut es mir tut. Es erfordert jedoch Konzentration und Durchhaltevermögen. So muss man sich Raum dafür schaffen. Da wir immer reicher werden und uns mehr Dinge kaufen können, anstatt sie selbst herzustellen, fällt viel Arbeit mit den Händen weg. So wissen viele Menschen gar nicht, wie befriedigend es ist, ein Produkt von A bis Z selber herzustellen. Die Bedeutung des Handwerks für den Menschen im 21. Jahrhundert könnte also darin liegen, eine sinnliche Erfahrung zu machen, die sonst im Alltag zu kurz kommt.

Kim Roos: In der Wissenschaft und in der Philosophie wird immer wieder diskutiert, was dem Menschen durch die Verminderung des Handwerks in Wirtschaft und Alltag verloren gegangen ist. Auch gibt es immer wieder Trends, die einzelne Handwerkstechniken beliebt machen. Dennoch verläuft die gesellschaftliche Entwicklung so, dass Handwerk weniger wichtig wird. Dies, da vieles maschinell oder digital besser erstellt werden kann und sich das Selbermachen nicht mehr «lohnt». Aus meiner Perspektive scheint die Bedeutung des Handwerks daher nicht ganz eindeutig zu



Laura Locher

hat den Master of Arts in Mode- und Textildesign an der dänischen Kolding School of Design erworben. Seither arbeitet sie als Kostümdesignerin für Oper, Theater und Kinofilme – wie zum Beispiel «Wanda, mein Wunder» (2020), «Blue my mind» (2017). Zudem hat sie als Künstlerin und Gastdozentin an der Zürcher Hochschule der Künste schon diverse Kunst- und Handwerksprojekte umgesetzt. www.lauralocher.com



Kim Roos

Ergotherapeutin MSc und unterrichtet seit 2013 am ZHAW-Institut für Ergotherapie unter anderem zu den Schwerpunkten Ergotherapie Psychiatrie, Gruppentherapie sowie Flüchtlingshilfe. Davor arbeitete sie in unterschiedlichen therapeutischen Settings des Fachbereichs Psychiatrie, wo sie Handwerk als therapeutisches Mittel einsetzte.



Der Unterschied zwischen Basteln....

sein. Die Menschen in der heutigen Zeit müssen diese vielleicht erst neu definieren. In der therapeutischen Forschung ist das Handwerk als wirksames Therapiemittel jedoch gut abgestützt und anerkannt.

«Die Bedeutung des Handwerks könnte also darin liegen, eine sinnliche Erfahrung zu machen, die sonst im Alltag zu kurz kommt.» Laura Locher

Was unterscheidet Handwerk von Basteln?

Kim Roos: Basteln und Handwerk sind zwei unterschiedliche Aktivitäten. Beim Basteln liegt der Schwerpunkt im Kreativen und Gestalterischen. Handwerk beinhaltet die Erstellung eines Gegenstands oder Materials, was viel Repetition in der Handlung erfordert. Als therapeutisches Mittel kann Basteln zum Beispiel eine gute Einstiegsarbeit sein. Es kann etwa Orientierung in der Jahreszeit bieten und die Tätigkeit kann an die eingeschränkten Fertigkeiten einer Person angepasst werden. Zum Thema Handwerk gibt es Studien, die belegen, dass handwerkliche Tätigkeiten einen Flow-Effekt auslösen können. Dies ist ein psychischer Zustand, der Energie gibt und stärkend wirkt. Um Handwerk als Therapiemittel einzusetzen, muss die Klientin oder der Klient einen bestimmten persönlichen Bezug dazu entwickeln oder bereits mitbringen.

Laura Locher: Handwerk ist wie eine Sprache oder das Spielen eines Instruments. Es erfordert das Erlernen grundsätzlicher Fähigkeiten durch Übung. Hat man eine Grundlage, kann man damit spielen, improvisieren und verändern. Sich diese Fähigkeiten anzueignen, erfordert jedoch Zeit und Geduld, was in der heutigen Zeit nicht so sexy klingt. Im Unterschied zum Basteln berücksichtigt man beim Handwerk das Ma-

terial, die Technik und den Abschluss (Finish). Oft geht es jedoch genauso um den Prozess. Basteln hat eine ganz andere Absicht. Wenn man bastelt, ist man nicht an eine bestimmte Technik gebunden. Man kann zum Beispiel ein Produkt sehr schnell mit Leim zusammensetzen und hat direkt ein Resultat. Das Endprodukt darf etwas Rohes an sich haben, es kann aber auch sehr fein gearbeitet sein. Folgt man beim Basteln seiner Intuition, kann dabei etwas entstehen, das man mit Handwerk unter Umständen nicht erreicht hätte. Für mich ist Basteln eine gute Art, Ideen schnell und unkompliziert zu visualisieren – als Teil des Designprozesses. Wenn ich jedoch das finale Produkt umsetzen will, benutze ich das Handwerk und erlange dadurch etwas Nachhaltiges. Dabei durchdenke ich die Technik, Materialien und die Gesamterscheinung genau und setze es mit handwerklichem Geschick um.



und Handwerk.

Basteln ist für mich somit schnelllebig, Handwerk nachhaltig. Basteln befriedigt das immediate Bedürfnis, eine Idee schnell sichtbar zu machen, mit den Mitteln, die einem gerade zur Verfügung stehen. Beim Handwerk liegt die Befriedigung in der technischen Herausforderung, dem Auswählen und Berühren eines bestimmten Materials und in der Hingabe über längere Zeit. Handwerk ist oft repetitiv und kann deshalb unterbrochen und später wiederaufgenommen werden. Handwerk ist wie Sport. Man kann es auf verschiedenen Niveaus betreiben. Man kann sich verbessern, sich messen und man kann es trainieren. Im Training liegt die Würze, das fertige Produkt ist die Medaille.

«Handwerkliche Tätigkeiten können einen Flow-Effekt auslösen», Kim Roos

Digitale Welt versus Handwerk: Welche Auswirkungen und gegenseitige Beeinflussung stellst Du fest?

Laura Locher: Handwerk findet in der realen Welt statt, weil es mit einem Material zu tun hat. Die Dokumentation des Handwerks in Form von Fotografie oder Film erfolgt meist digital und findet so auch einen Weg in die virtuelle Welt. Gerade die sozialen Medien verleihen dem Handwerk eine gute Plattform. Da sowohl der Prozess als auch das Produkt des Handwerks visuell sichtbar sind, kann man es gut zeigen. Auch können sich weltweite Interessens-Gruppen bilden, die sich über die unterschiedlichen Techniken

und Erfahrungen zu einem Handwerk austauschen. Die sozialen Medien können auch als Motivator fungieren, da man einem grösseren Publikum zeigen kann, was man hergestellt hat und von vielen Seiten Feedback erhält. So kann eine direkte Wechselwirkung zwischen sozialen Medien und Handwerk entstehen.

Kim Roos: Digitale Möglichkeiten können Handwerkstechniken teilweise verdrängen, zum Beispiel im Bereich des Drucks. Gleichzeitig bietet die einfache Vernetzung und Informationsweitergabe neue Austauschmöglichkeiten. Im Gespräch mit anderen Interessierten kann wiederum neue Expertise entstehen. Wir befinden uns diesbezüglich gerade in einer sehr spannenden Zeit!

Die dritte Dozentin im Kurs «Handwerk in der Ergotherapie: Vom Glück etwas mit den eigenen Händen zu schaffen» ist die Ergotherapeutin Selina Süssstrunk. Sie hat den Master of Advanced Studies in Ergotherapie mit Spezialisierung Psychiatrie abgeschlossen und arbeitet in der Tagesklinik Aarau der Psychiatrische Dienste Aargau (PDAG).

Informationen zum Weiterbildungskurs

Datum: 16. Januar 2021

Anmeldefrist: 16. Dezember 2020

Kosten: CHF 295.00

Ort: ZHAW-Departement Gesundheit,
Katharina-Sulzer-Platz 9, 8400 Winterthur
www.zhaw.ch/weiterbildung/ergotherapie